

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1918: 84 Pfund Butter bringen zum Preise von 4 <i>M</i>	
einen Erlös von	336,— „
Die Mehreinnahme beträgt demnach pro Kuh	135,— <i>M</i>
= 67 %	

vorausgesetzt, daß die Butterausbeute tatsächlich in dem angenommenen Ausmaß geringer geworden ist.

Die Einnahmesteigerungen aus der Milch bewegen sich demzufolge ungefähr auf der Höhe der vermehrten Gesamtausgaben doch dürfen hiermit nicht die Spezial-Produktionskosten der Milch verwechselt werden, welche für sich betrachtet erheblich höhere sind. Einen Ausgleich für die Mindereinnahmen aus dem Ackerbau vermag jedoch die milchwirtschaftliche Erzeugung nicht herbeizuführen. Da nun die Einnahmen aus Milch und Butter wie aus der weiter unten entwickelten Einnahmeübersicht hervorgeht, annähernd 40 % der Gesamteinnahmen aus der animalischen Produktion darstellen, so müßten in den restlichen 60 % der Einnahmen diejenigen Produkte enthalten sein, deren Erträgnisse auf die Produktionseinheit berechnet in so erheblichem Maße gestiegen sind, daß sie in der Lage wären, den ungedeckten Unterschied zwischen der Einnahme- und Ausgabe-steigerung auszugleichen. Die Produkte, welche hier noch in Frage kommen, sind außer der verhältnismäßig geringfügigen Erzeugung von Wolle, Eiern und Honig die Leistungen unserer Viehbestände an Fleisch.

Bei der Wolle beträgt die Preissteigerung durchschnittlich 180 %. Da man im allgemeinen selbst bei schlechterer Ernährung mit einem wesentlichen Rückgang des Woll-Wachstums nicht rechnen kann, so würde die Preiserhöhung in vollem Umfange der Mehreinnahme aus der Wolle entsprechen. Daß hierdurch jedoch die Gesamteinnahme aus animalischen Produkten nicht wesentlich beeinflusst werden kann, geht daraus hervor, daß die Einnahmen aus der Wolle noch nicht 1 % der Gesamteinnahmen aus der Viehhaltung ausmachen.

Die Einnahme aus H o n i g ist an sich geringfügig. Die Preissteigerung beträgt 3100 *M*³⁸⁾ je Tonne = 221 %. Ein Ertragsrückgang pro Stock dürfte nicht in die Wagchale fallen, so daß die volle Preissteigerung zur Wirkung käme. Jedoch machen die Einnahmen kaum mehr als ½ % der Gesamteinnahmen aus tierischen Erzeugnissen aus. Zudem ist die Zahl der vorhandenen Stöcke während des Krieges um etwa 15 % zurückgegangen.

³⁸⁾ 1913, 1400 *M* je Tonne; 1918 4500 *M* je Tonne.